

Die republikanischen Luxusvillen von Tivoli. Zur architektonischen Entwicklungsgeschichte der römischen *Villa* im 2. und 1. Jh. v. Chr.

MARTIN TOMBRAEGEL

Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Frage nach der Entstehungsgeschichte der römischen *Villa* in republikanischer Zeit. Im Gegensatz zu vielen vorangegangenen Arbeiten, in denen dieser Frage auf der Grundlage von vergleichenden Betrachtungen überregionaler Art nachgegangen wurde, steht im Mittelpunkt meiner Forschungen eine möglichst genaue Aufarbeitung des republikanischen Villenmaterials an einem Ort, nämlich aus der Umgebung von Tivoli. Die große Anzahl der dort außerhalb des Radius der *Villa Hadriana* nachweisbaren republikanischen Villenanlagen und deren überraschend guter Erhaltungszustand, erlauben es, für den lokalen Raum Tivoli eine exakte Abfolge römischer *Villeggiatur* von mittelrepublikanischer Zeit bis in die Kaiserzeit hinein nachzuvollziehen. Die chronologische und typologische Auswertung der republikanischen Luxusvillen von Tivoli erbrachte dabei eine Reihe von Resultaten, die das zur Zeit in der Forschung zum Thema existierende Gesamtbild in mehreren Punkten in Frage stellen.

Die Grundlage für die weiterführenden Fragen zur tiburtinischen *Villeggiatur* liegt in ihrer neuen chronologischen Aufarbeitung, die auf der Abfolge in der Mauertechnik vom 3. Jh. v. Chr. bis zum 1. Jh. n. Chr. basiert und vom mittelrepublikanischen Polygonalmauerwerk bis zum *Opus caementicium*, mit den Verschalungstechniken des *opus incertum* und *opus reticulatum*, reicht. Die mit 146 verwertbaren Villenmonumenten äußerst tragfähige Materialbasis erlaubt es, ein detailliertes chronologisches Raster zu erstellen, welches mit einem Blick auf die Mauertechnik-Entwicklung im urbanen tiburtinischen Umfeld (z.B. Herkules-Heiligtum) und dem stadtrömischen Vorbild, mit absoluten Datierungen in Verbindung gebracht werden kann.

Die wichtigsten Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden: In der Umgebung von Tivoli gibt es eine Gruppe von Villenanlagen mit Polygonalmauertechnik, die klare Zeichen einer

Luxusvilleggiatur offenbaren. Diese Polygonalvillen müssen eindeutig früher datiert werden als die Luxusvillen aus *opus caementicium*.

Die *Caementicium*-Luxusvilleggiatur selbst beginnt noch in der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. mit riesigen, palastartigen Monumenten, die in ihren Ausmaßen alles übertreffen, was mit frühen römischen Villen bis dato in der Forschung in Verbindung gebracht worden ist (bis zu 27.000 m²). Bis zum Ende des 2. Jh. v. Chr. ist die Umgebung der nach Rom weisenden Abhänge westlich von Tivoli derartig mit Luxusvillen bevölkert, dass für Neubauten seitdem praktisch keine Bauplätze mehr zur Verfügung stehen. Der gute Erhaltungszustand der Villen ermöglicht es, ein Gesamtbild der römischen *Villeggiatur* des 2. Jh. v. Chr. nachzuzeichnen. Dabei kann sowohl die Einbindung der Villen in das umgebende Gelände und damit die Reaktion auf die Landschaft, als auch die Beziehung der einzelnen Monumente untereinander (*Villen-Hierarchie*), en detail nachvollzogen werden.

Bei den Villen selbst handelt es sich um genuine Ausprägungen von privater Luxusarchitektur: die Villen erheben sich als blockhaft zusammengefasste und streng axial ausgerichtete Baukörper in beherrschender, nach Rom weisender Panorama-Lage. Sie beinhalten zwei Lebensbereiche auf zwei Ebenen, von denen die untere eine ausgedehnte Parkanlage aufnimmt, während sich auf der oberen das eigentliche Villengebäude erhebt. Für die detaillierte Bearbeitung steht im Rahmen der tiburtinischen *Villeggiatur* der Bereich der „*basis villae*“ zur Verfügung. Anhand der funktionalen Erschließung des Villenunterbaus als kühler Aufenthaltsort, Lagerraum und Durchgangsbereich manifestiert sich die Entwicklung der republikanischen Villenarchitektur in charakteristischer Weise.